

Hitzkirch, 13. August 2016

Interpellation Sicherheit

Verfügt die Schweiz über angemessene sicherheitspolitische Instrumente im Ausland?

Im sicherheitspolitischen Bericht zeigt der Bundesrat auf, wie sich die Sicherheitslage in Europa und weltweit verändert hat. Der Bericht spricht von *neuen Realitäten* und folgert, dass die Ausrichtung und Leistungsfähigkeit der sicherheitspolitischen Instrumente angepasst werden müssen. Der Bundesrat stellt fest, dass sicherheitspolitische Bedrohungen vermehrt ausserhalb unseres Landes entstehen. Aufgrund der globalen Vernetzung und angesichts der unübersichtlicher gewordenen globalen Sicherheitslage, die von Kriegen, Krisen, Instabilitäten und Unwägbarkeiten geprägt wird, soll die Schweiz laut Bericht einseitige Abhängigkeiten vermeiden und insbesondere bereit und fähig sein zur *eigenen* Informationsbeschaffung, Analyse und Beurteilung. Die wichtigsten eigenen sicherheitspolitisch relevanten Instrumente im Ausland sind die Verteidigungsattachés (VA); die Polizeiattachés; die Migrationsattachés (Immigration Liaison Officers - ILO); der Nachrichtendienst und der diplomatische Dienst. In der Konsequenz würde die Forderung nach mehr Selbständigkeit in der Informationsbeschaffung eine Stärkung dieser Instrumente bedeuten.

Doch ausgerechnet das Netz der Verteidigungsattachés ist in den vergangenen Jahren verkleinert worden. Unter anderen wurde just der Verteidigungsattachéposten in der Ukraine geschlossen, wo sich nun die neuerlichen Spannungen zwischen dem Westen und Russland entladen und die europäische Sicherheit bedrohen. Auch das Polizeiattaché-Netz scheint aufgrund der sicherheitspolitischen Entwicklungen der vergangenen Jahre als ungenügend, sowohl hinsichtlich der personellen als auch der finanziellen Ausstattung. Aufgrund der zunehmenden globalen Migrationsströme fragt sich weiter, ob das Netz der ILO den Anforderungen der Zeit genügt.

Diese Entwicklungen und Tatsachen stehen im Widerspruch zum Bericht des Bundesrates. Für die spezialisierten Dienste, die sich mit den brennenden sicherheitsrelevanten Fragen im Ausland befassen, müssen die finanziellen und personellen Mittel sichergestellt bzw. aufgestockt werden können. Daher ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Was unternimmt der Bundesrat, um die im sicherheitspolitischen Bericht geforderte Selbständigkeit in der Informationsbeschaffung und Analyse sicherzustellen?
2. Welche Massnahmen ergreift der Bundesrat, um einen notwendigen Ausbau der spezialisierten sicherheitspolitischen Instrumente im Ausland voranzutreiben?
3. War die Verkleinerung des VA-Netzes nicht kontraproduktiv und müsste die Schweiz ihr VA-Netz angesichts der neuen sicherheitspolitischen Herausforderungen und Bedrohungen nicht eher ausbauen?
4. Erachtet der Bundesrat das Netz der Polizeiattachés als ausreichend, um den polizeilich relevanten sicherheitspolitischen Aufgaben im Ausland (bspw. Bekämpfung von Terrorismus, Cyber-Kriminalität) adäquat begegnen zu können?
5. Erachtet der Bundesrat das Netz der ILO als ausreichend, um den Aufgaben im Migrationsbereich (Menschenhandel, Flüchtlingsproblematik) angemessen begegnen zu können?
6. Die Schweiz verfügt in zahlreichen sicherheitspolitisch relevanten Staaten über keine eigenen sicherheitspolitischen Instrumente. Wie stellt der Bundesrat sicher, dass der

Kontakt:

Damian Müller

Seilerstrasse 19, 6285 Hitzkirch, mail@damian-mueller.ch, www.damian-mueller.ch, 079 569 09 39

DAMIAN MÜLLER

PACKT AN. SETZT UM.

diplomatische Dienst auf genügend eigenes Personal mit vertieften sicherheitspolitischen und militärischen Kenntnissen und Erfahrungen zurückgreifen kann, um auch in diesen Staaten sicherheitspolitische und militärische Informationen adäquat beschaffen und analysieren zu können?

Kontakt:

Damian Müller

Seilerstrasse 19, 6285 Hitzkirch, mail@damian-mueller.ch, www.damian-mueller.ch, 079 569 09 39